

Eröffnung des Hugenotten- und Waldenserpfades in Wiesenfeld



Mit Eseln

Auf ihrem Weg nach Franken- berg begleitete Klaus Erber (links) mit seinen Eseln die Wanderer.

Foto: Eisenberg

Mit Freude auf dem Weg

Ministerin Eva Kühne-Hörmann: Der Kulturpfad kann Touristen locken

VON JAN-C. EISENBERG

WIESENFELD. Die hugenottischen Wurzeln zahlreicher nordhessischer Dörfer seien eine Besonderheit der Region, sagte die hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Eva Kühne-Hörmann, am Sonntag in Wiesenfeld. Der internationale Kulturwanderweg Hugenotten- und Waldenserpfad rücke die weitgehend unbekannte Geschichte der Glaubensflüchtlinge in den Fokus. Wenn der Wanderweg richtig beworben werde, könne er nach Meinung der Ministerin ein touristischer Höhepunkt werden.

Mit einem Festakt wurde der hessische Teil des 1800 Kilometer langen Weges eröffnet. Etwa 150 Gäste hatten sich bei strahlendem Sonnenschein auf dem Platz vor der Johanniterkirche eingefunden. Einige von ihnen waren schon am Freitag in Marburg in Wiesenfeld eingetroffen. Dort



Abschluss: Mit einer Kirchenführung von Heinz Berg (links) in der Hugenottenkirche in Louisendorf endete der Tag.

Foto: Schelberg

waren sie von Ortsvorsteher Günter Beck begrüßt worden. Die örtlichen Vereine boten Rotwein und Käse, dazu Grilltes. Mit einer Bildpräsentation stellte in der Johanniterkirche Karl-Hermann Völker die Gründe für die Flucht der Hugenotten nach 1685 und ihre Wege bis in den Burgwald dar. Live-Musik der Simtshäuser Band „The Lights“ und Tänze unterhielten die Gäste.

Beim Festakt am Sonntag bekundeten Burgwalds Bürgermeister Lothar Koch und zahlreiche weitere Redner ihre Freude über den Fernwanderweg. Dem Festakt vorausgegangen war ein vom Jugendposaunenchor Wiesenfeld musikalisch begleiteter Gottesdienst. In seiner Predigt schlug der gebürtige Wiesenfelder Pfarrer Lothar Beaupain vor, am Weg Bibel-Ausleihstationen für die Wanderer ein-

zurichten. Schließlich war den Hugenotten die Bibel wichtig.

Nach einer Stärkung mit Kartoffelsuppe machte sich der Tross der Wanderer auf den zwei Kilometer langen Weg zum „Alten Dorf“. Dort gab die Ministerin mit dem symbolischen Zerschneiden eines Bandes den Weg offiziell frei. Ohne Ministerin ging es weiter nach Frankenberg. Die Märchenerzähler Karin Kirchhain und Dr. Henning Smolka erzählten unterwegs Anekdoten, und Klaus Erber begleitete die Gruppe mit seinen vier Eseln als Erinnerung an Tragtiere der Hugenotten.

Gerade rechtzeitig, als die ersten Regentropfen eines Gewitterschauers vom Himmel fielen, erreichte der Tross die Schiefermühle, wo eine Rast eingelegt wurde. Nach einem kurzen Stopp im Kreisheimatmuseum ging es mit dem Bus weiter: In der Hugenotten-Kirche in Louisendorf endete die Eröffnungstour.

In Tracht

Der Hugenotten-Nachfahre Pfarrer Lothar Beaupain, hier mit Wiesenfeldern in Tracht, hielt die Predigt.

Foto: Völker



Viel los

Rund 150 Gäste füllten den Platz an Kirche und Backhaus in der Ortsmitte, wo die Eröffnungsansprachen stattfanden.

Foto: Eisenberg



Geschenk

Fee Marie aus Bad Karlshafen überreichte Ministerin Eva Kühne-Hörmann ein Notfallpaket für die Wanderung auf dem Hugenottenweg.

Foto: Eisenberg

Schlangenlinie

Nach den Eröffnungsansprachen in der Ortsmitte machten sich die Wanderer auf den Weg zum „Alten Dorf“.

Foto: Eisenberg



Musik

Der Musikzug Bottendorf-Burgwald umrahmte die Eröffnungsfeier im Ortskern mit flotter Blasmusik.

Foto: Eisenberg



Stärkung

Vor Beginn der Tour zum Alten Feld reichten die Wiesenfelder den Wanderern Kartoffelsuppe zur Stärkung.

Foto: Eisenberg

Tänze

Die Allendorfer Line-Dance-Gruppe Just for fun unterhielt die Gäste am Samstagabend ebenso wie die Band The Lights.

Foto: Völker



Mehr Fotos zu diesem Thema gibt es auf www.hna.de/frankenbeger